

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nr. 5 1. Juli 1982

91. Jahrgang

Verlag

Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion

Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 22.–,
Ausland Fr. 28.–, Einzelnummer Fr. 3.–
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck

Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung

Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Inhalt

Flammen und Flämmchen

Das Projekt eines Fakultativprotokolls zur internationalen Konvention gegen die Folter

Besuch bei polnischen Flüchtlingen

Rotkreuzhilfe in Polen

Die Grundbedürfnisse des Menschen

– wie ein Bauer von Sri Lanka sie sieht

Manifest der Behinderten

Unsere Gesundheit

Lärm ist unser stärkstes Umweltgift
Nein danke!

Ohne Rauch geht es auch
Ausbildung – Weiterbildung

Contact SRK

Titelbild

Der Löwenzahn streut seine Samen aus – Mitte des Jahres...

Bildnachweis

Titelbild: M. Hofer. Seite 9: Amnesty International. Seite 11: «Der Schrei», Lithographie von Ivan Levesque, Paris. Seiten 13, 14: SRK/M. Hofer. Seite 16: OeRK/Peter Wagenhofer, Polnisches Rotes Kreuz. Seite 18: WHO/A.T. Ariyaratne. Seite 20: AKBS. Seite 21: E. Aeschlimann. Seite 22: SGU/René Fehr.

Das Gedicht «Politischer Flüchtling» auf Seite 10 ist dem Band «an-klagen», Neuer Verlag Bernhard Bruscha, Tübingen, entnommen.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Flammen und Flämmchen

«... Darum kommt es mir vor, als ob wir alle geistig von dem lebten, was uns Menschen in bedeutungsvollen Stunden unseres Lebens gegeben haben. Diese bedeutungsvollen Stunden kündigen sich nicht an, sondern kommen unerwartet. Auch nehmen sie sich nicht grossartig aus, sondern unscheinbar. Ja, manchmal bekommen sie ihre Bedeutung für uns erst in der Erinnerung, wie uns die Schönheit einer Musik oder einer Landschaft manchmal erst in der Erinnerung aufgeht. Vieles, was an Sanftmut, Gütigkeit, Kraft zum Verzeihen, Wahrhaftigkeit, Treue, Ergebung in Leid unser geworden ist, verdanken wir Menschen, an denen wir solches erlebt haben, einmal in einem grossen, einmal in einem kleinen Begebnis. Ein Leben gewordener Gedanke sprang wie ein Funke in uns hinein und zündete. Ich glaube nicht, dass man in einen Menschen Gedanken hineinbringen kann, die nicht in ihm sind. Gewöhnlich sind in den Menschen alle guten Gedanken als Brennstoffe vorhanden. Aber vieles von diesem Brennstoff entzündet sich erst oder erst recht, wenn eine Flamme oder ein Flämmchen von draussen, von einem andern Menschen her, in ihn hineinschlägt. Manchmal auch will unser Licht erlöschen und wird durch ein Erlebnis an einem Menschen wieder neu angefacht. So hat jeder von uns in tiefem Danke derer zu gedenken, die Flammen in ihm entzündet haben.»

Dies ist ein Abschnitt aus Albert Schweitzers Buch «Aus meiner Kindheit und Jugendzeit» (Verlag C. H. Beck, München), den ich vor allem im Hinblick auf das erste Thema dieses Heftes ausgewählt habe: den Aufstand gegen die Folter, der, obwohl Fackeln entzündet sind, noch viel zu wenige

ergriffen hat. Andererseits sind es oft gerade die Opfer von Unterdrückung oder Diskriminierung (zum Beispiel Behinderte), die uns verlorene Wertmassstäbe wieder vor Augen stellen, mit ihrem Flämmchen unseres wieder anfachen.

E. T.